Gesellschaft > Auswandern: Deutsche auf der Suche nach dem Glück im Ausland

Sie sind auf der ganzen Welt zuhause: Familie Zieba hat sich das Auswandern getraut

© Thomas Zieba

ABENTEUER AUSWANDERN

Neustart woanders – Deutsche auf der Suche nach dem Glück im Ausland

Raus aus dem deutschen Alltagstrott, rein in ein glücklicheres Leben – wer hat nicht schon mal den Traum vom Auswandern geträumt? Hier erzählen Menschen, wie sie ihn wahr gemacht haben

von **Stefan Schmitz**

24.09.2024, 20:08 • 11 Min.

GEMERKT

Auf dem Bild küsst Laura diesen sanften Dänen, der ihr damals an der Universität in Berlin so gut gefallen hatte. "Unsere Liebe ist mehr Waschmaschinenrauschen als Wellenreiten", schreibt sie dazu bei Instagram. Das Foto ist ein aktuelles, ihre Verbindung aber währt schon dreizehn Jahre. Es ist inzwischen eine andere als damals – aber eine mit der Gewissheit, dass das Gras an seiner Seite grüner wächst, so nennt Laura das.

Und ja, eigentlich ginge das alles nur die beiden etwas an, wäre der verwuschelte Typ nicht der Grund dafür gewesen, dass Laura ausgewandert ist nach Kopenhagen. Man kann ihr Posting also als Kompliment für das sattschöne Leben lesen, das er mit sich brachte. Als Glücksbilanz. Anders, so heißt ihr Däne. Der Name als Omen.

Laura Kvernelands Tage sind mittlerweile übervoll: ein Job als Ärztin im Krankenhaus, dazu zwei kleine Kinder, der alltägliche Wahnsinn, aber hyggelig – dänisch, angenehm, gemütlich, nett. Das Klischee, hier als Wahrheit.

Laura Kverneland und ihr Mann Anders, Dänemark
Die Liebe zum Austauschstudenten Anders führte Laura, 36, von Deutschland nach Kopenhagen – wo sie mit einem Job als Krankenhausärztin und zwei Kindern ein zwar volles, aber ziemlich dänisches Leben führt
© Christian Falck Wolff / stern

Ihre Geschichte ist so international wie einzigartig. Und doch ist Laura Kverneland damit nicht allein. 3,4 Millionen Deutsche leben nach Schätzungen des Vereins "Deutsche im Ausland" außerhalb der Bundesrepublik. Ganz genau weiß es niemand, aber an die Einwohnerzahl Berlins dürfte die Exilgemeinde heranreichen. Unzählige Leben stecken dahinter, jedes einzelne privat und alle zusammen doch viel mehr. "Ich hab Fernweh", hat der urdeutsche Herbert Grönemeyer mal gesungen. Und gefragt: "Wer braucht noch ein Zuhaus?" Zumindest in vielen Träumen geht es auch ohne: neu anfangen, alles zurücklassen und schauen, wie grün das Gras anderswo ist – so kann man durch die Nacht kommen und vielleicht auch durch den Rest seiner Tage. Ob in Dänemark oder den USA, auf Mallorca oder den Philippinen, ob als DJ in Thailand oder als Familie auf Dauerreise.

Die Wahl-Kopenhagenerin Kverneland erzählt, wie schnell sie Anschluss gefunden habe. Das Telefon mit dem digitalen Kalender müsse man immer parat haben. "Denn die Dänen planen gern." Dann klickt die Internistin auf die Kalenderseite, auf der sie Verabredungen einträgt, die dann erfreulicherweise auch von den Einheimischen eingehalten werden, als seien sie schwäbische Buchhalter. Und wenn das iPhone mal wegkommt, gibt es trotzdem Hoffnung. Ist ihr nämlich gleich am Anfang passiert. Was war sie verzweifelt! "Eine dänische Freundin, mit der ich unterwegs war, hat mich beruhigt und versichert, dass wir das Handy wiederfinden." Und siehe da, jemand hatte es gefunden und in einem Café abgegeben.

AUSWANDERN NACH DÄNEMARK

Auswandern: Wie eine Ärztin für die Liebe nach Kopenhagen zog

Alex, der in Thailand als DJ arbeitet und als Manager in einem Club am Strand, hat auch schon andere Erfahrungen gemacht. In drei Jahren auf der Insel Koh Pha Ngan lernte er, auf winzige Nuancen zu achten, um die wahren Botschaften hinter dem Gesagten zu entschlüsseln. Es könne sein, dass dich jemand breit anlächele, aber richtig scheiße finde, erzählt Alex, der eigentlich anders heißt. Abends, er kommt zur Arbeit, sucht der Deutsche zuerst den Typen, der die Party organisiert und ihn gebucht hat. Es ist ein sehr dicker Mann, der rauchend in einem bunten Sitzsack versinkt. Alex begrüßt ihn auf Thai, führt dabei seine Hände vor die Brust und verbeugt sich kaum merklich. "Es wäre respektlos, einfach aufzutauchen und zu spielen", erklärt er später, "du musst vorher kurz plaudern." Immer noch fällt es ihm schwer, Freunde unter den Einheimischen zu finden – obwohl er seit zwei Jahren eine thailändische Freundin auf der Nachbarinsel hat, bloß eine Fährfahrt entfernt, auch wenn die während der Monsunzeit nichts für Feiglinge ist.

Trend zum Auswandern kam in Deutschland spät

Über Generationen brauchte es Kriege und Missernten, Gewaltherrscher und Seuchen, ehe die Deutschen ins Ausland zu ziehen bereit waren. Das Fremde war vor allem fremd. Kein Youtube-Video zeigte das leckere Essen zu lächerlichen Preisen am anderen Ende der Welt. Und lange wäre niemand auf die Idee gekommen, ein Internetanschluss unter Palmen könne ausreichen, um die Langusten und den Wein und vielleicht auch noch die Miete für das Strandhaus zu verdienen. Aber das ändert sich gerade.

Alex Denninger, Thailand
Seinen richtigen Namen mag er nicht nennen. Der Deutsche arbeitet als DJ und Clubmanager auf Koh Pha Ngan und genießt das lässige Leben. Auf deutsche Errungenschaften wie eine Krankenversicherung schaut er heute mit mehr Respekt
© Lavelle Photography

Ein Blick in die Statistik zeigt den Trend: Seit 2005 verlassen Jahr für Jahr mehr Deutsche ihre Heimat als dorthin zurückkehren – zum Beispiel, weil sie nur für eine befristete Zeit von ihrem Arbeitgeber entsandt wurden. 2023 machten sich 265.000 auf den Weg über die Grenzen, während deutlich unter 200.000 in der Gegenrichtung heimkamen. Im Schnitt sind die Auswanderer 35 Jahre alt, sechs von zehn sind Männer. Die meisten Deutschen zog es in die Schweiz, nach Österreich oder die USA. Die Fremde muss gar nicht so fremd sein, um verlockend zu wirken.

Wie weit der Weg in die neue Heimat tatsächlich ist, bemisst sich ohnehin nicht nur in Kilometern, Zeitzonen und Flugstunden. Sondern in tausend Dingen – von der Sprache über das Essen bis hin zu der Frage: Wie sehr will ich mich integrieren? Wolf-Rüdiger Pech, 75, beginnt den Tag mit 120 Bahnen im eigenen Pool unter Floridas Sonne, eine leichte Brise weht vom Meer herüber. "Man muss sich ja fit halten", sagt der ehemalige Berufssoldat der Bundeswehr. Er kam nach Amerika, da war er schon 64. Seine Frau Melanie ist vier Jahre jünger. Mittlerweile amtiert Pech als Vizepräsident im "German-American Social Club of Cape Coral". Stolz berichtet er: "15 Hektar Fläche, eigene Schmiede, eigene Tischlerei, eigene Malerwerkstatt, dafür bin ich zuständig." Jeden Tag treffen sich dort Menschen mit Hang zur transatlantischen Geselligkeit. Auswanderer Pech sucht das Beste aus beiden Welten, die Sonne und die gute Laune Floridas. Dazu leckeres Brot, vernünftige Würste, anständiges Bier. Die Würste stopft er selbst, sicher ist sicher. Bald feiern sie im German-American Social Club Oktoberfest, schon zum 39. Mal. "Wir bereuen es nicht eine Sekunde", sagt Pech.

Wolf-Rüdiger und Melanie Pech, Florida
Der pensionierte Bundeswehrsoldat, 75, und seine Frau, 71, sind angekommen: in Cape Coral, Florida. Sie verbringen ihren Ruhestand in der Sonne, morgens geht es in den Pool, später oft in den "German-American Social Club"
© Josh Ritchie / stern

Inzwischen haben beide neben dem deutschen auch den amerikanischen Pass. Pechs Pension geht auf ein deutsches Konto, und wenn er ein- oder zweimal im Jahr Freunde, Kinder und Enkel besucht, holt er sich das Geld bei der Bank ab. Es gibt auch Nachteile, die teure Krankenversicherung seiner Frau etwa. Aber hey, "hier kann man den ganzen Tag in kurzen Hosen rumlaufen".

Vor allem Finanzen und Gesundheit als Herausforderungen

Schutz vor Krankheit, Alter, Arbeitslosigkeit: All das müssen die meisten Auswanderer selbst organisieren. Alex, der DJ in Thailand, spürt es gleich doppelt: Denn sein Lohn reicht zwar für ein bequemes Leben. "Ich esse jeden Tag zweimal auswärts, habe meinen eigenen Bungalow, und in meiner Freizeit liege ich am Strand und trinke eine Kokosnuss", erzählt er. Aber wenn er krank wird, kann er nicht einfach zum Arzt: "Das zahlt dir niemand." Und für deutsche Verhältnisse verfügt er über wenig Geld, sodass er nicht mal eben nach Berlin fliegen kann, wenn es seinen Eltern schlecht geht. Je länger Alex in Asien bleibt, desto schwieriger wäre seine Rückkehr, da er natürlich auch nicht in die deutsche Rentenkasse einzahlt. Es ist ein Auf und Ab, ein Ab- und Aufwiegen auch. Dass alle in Thailand bei Rot über die Ampel gehen, wenn die Straße frei ist, findet Alex lässig. Aber warum muss jeder hupen, dass einem die Ohren dröhnen? Und neulich, da kroch ein Skorpion unter seiner Bettdecke hervor, was ihn auf unangenehme Weise daran erinnerte, dass vor der Tür eben nicht Pankow ist oder Zehlendorf.

Mabuhai
Nursing Home

Peter Probst, Philippinen
Nach einer Karriere als Wirtschaftsingenieur bei Audi hat er ein zweites Leben auf den Philippinen begonnen. Der 70-Jährige betreibt dort inzwischen vier Pflegeeinrichtungen. Als junger Mann verliebte er sich in eine Filipina – und bald darauf in das ganze Land

© Iya Forbes / stern

Aber die Straße hinunter wartet dafür auch nicht der bärbeißige Fahrkartenkontrolleur oder die verkniffene Bäckereiverkäuferin. Auswandern ist oft ein Abschied von dem, was einen schon immer genervt hat. Versehen mit einem Schuss Romantik und Nostalgie, wie beim ehemaligen Audi-Manager Peter Probst, für den die Philippinen seit Jahrzehnten ein Sehnsuchtsland sind. Angefangen hat das mit der Liebe unwahrscheinlicherweise im Krankenhaus von Schopfheim, wo er in den 70er-Jahren seiner späteren Frau Elena begegnete, einer Filipina, die als medizinisch-technische Assistentin nach Baden gekommen war. "Ich war sofort schwer verliebt", sagt er heute. Das Land hat ihn bald darauf auch im Sturm erobert. Probst erzählt, wie er in einer Hütte schlief, die auf Stelzen stand, acht Peso die Nacht, eine Mark damals. Und wie sagenhaft weiß der Strand war.

Noch während der Wirtschaftsingenieur bei Audi Karriere machte, plante er mit Elena eine neue Existenz als Betreiber von Pflegeheimen auf den Philippinen. Im Januar 2012, mit 58 Jahren, packte er sein Leben in einen Koffer und 20 Kartons, die er nach Südostasien verschiffen ließ. Zwölf Jahre später steht er im roten Polohemd in seiner Wohnung in der philippinischen Metropolregion Cebu. Hier hat er seine inzwischen vierte Pflegeeinrichtung eröffnet. Klingt perfekt – eine rissfreie Idylle ist es aber trotzdem nicht. Gerade seien fünf Patienten in kurzer Zeit gestorben, er musste 15 Aushilfskräfte entlassen und andere in Kurzarbeit schicken. Und wo er schon bei den unerfreulichen Begleiterscheinungen ist: Betrügereien gebe es hier, furchtbar schlechte Handwerker, miese Internetverbindungen. Das drückt ihn besonders, seit Elena vor einigen Jahren starb. Aber nach Hause zurückkehren? In Probsts Stimme schwingen die lang gezogenen Vokale seiner badischen Heimat mit: "Ich fühl mich sauwohl hier."

SO GEHT DER AUSWANDERER-TRAUM
Statt eines teuren Hauses in Deutschland lieber ein günstiges im Ausland

Das Netz ist voll mit Ratgebern, die erklären, wie man die komplizierte Republikflucht nach allen Regeln der Kunst und Gesetze zum Erfolg machen kann. Manche klingen sehr deutsch. So teilt das "Bundesverwaltungsamt – Bundesstelle für Auswanderer und Auslandstätige" mit: "Für einen Umzug ins Ausland bietet sich eine international tätige Spedition an." Aha. Tatsächlich müssen wichtige Fragen rund um Geld, Versicherung und vieles mehr beantwortet werden. Aber am Ende geht es darum, ob die Flugzeuge im Bauch starten oder nicht. Ob es kribbelt oder einen schüttelt. Heinrich Heine, der ins französische Exil vergraulte Spötter, bekam es vor fast 200 Jahren schon mit der Angst zu tun, wenn er nur an Amerika dachte, den "großen Freiheitsstall", wo die Menschen "Tabak käuen, wo sie ohne König kegeln, wo sie ohne Spucknapf speien". Wo sie eben anders sind. Und da ist der Beziehungsstatus schnell kompliziert. Faszinierend, klar. Aber es nervt irgendwann auch.

Jeder hat irgendwann den "Kulturschock"

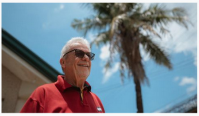
Fast jedem, der für längere Zeit ins Ausland geht, steht ein "Kulturschock" bevor. Geprägt hat den Begriff vor allem der Anthropologe Kalervo Oberg, ein US-Amerikaner finnischer Herkunft, der in Kanada aufwuchs und schon deshalb wusste, wovon er sprach. Vor 70 Jahren erklärte er in Brasilien den Frauen eingewanderter Techniker, dass es ganz normal sei, das fremde Land zunächst großartig zu finden – bis das Fremde in den Vordergrund trete und der verlorenen Heimat nachgeweint werde.

Harte Zeiten, in denen man mit Landsleuten über die Eigenheiten der Einheimischen schimpft, mit der fremden Sprache kämpft und hadert, bis irgendwann der Durchbruch kommt: die Anpassung an das neue Umfeld. Der finnisch-kanadisch-amerikanische Wissenschaftler scheint damit ziemlich gut gelegen zu haben. Was er beobachtete, ist bis heute ein wiederkehrendes Phänomen.

Iris Grünewald, Mallorca
Gemeinsam mit ihrem spanischen Mann hat sie ein Immobilienunternehmen aufgebaut. Die 47-Jährige fühlt sich als Teil der internationalen Gesellschaft auf der Insel. Ihre Kinder gehen auf eine englische Schule. Wo sie mal Wurzeln schlagen, vermag Grünewald nicht zu sagen

© Tomeu Coll / stern

Ein Tipp für die, die den Schock und den Frust und die Tränen minimieren wollen: In der Europäischen Union ist alles leichter. Sonne gibt es da auch, inzwischen manchmal mehr, als einem lieb sein kann. Mallorca ist in diesem Sommer so heiß, dass die Mallorquiner in die Berge fliehen, wann immer es möglich ist. Iris Grünewald, Immobilienmaklerin aus Deutschland, macht da gern mit. Neuerdings hat sie dafür einen alten Jeep, den sie beherzt über die kleinen Straßen steuert. Sie kennt sich aus auf der Insel. Aber auch wenn die 47-Jährige schon mehr als ein Vierteljahrhundert hier lebt und die Sprache spricht, fühlt sie sich nicht als Einheimische, eher als Mitglied einer internationalen Gesellschaft. Zu Hause ist sie in Crestatx im Norden, wo ihr zehnjähriger Sohn am Smartphone spielt und Mann Toni um die Ecke schaut. Grünewald muss noch ein wenig arbeiten, aber mit atemberaubender Aussicht gleich neben dem Pool. Mit Toni, einem Mallorquiner, hat sie über viele Jahre ein Unternehmen aufgebaut, das Dutzende Angestellte hat und vier Büros. Ihre Kinder gehen in die englische Schule. Ob die mal auf Mallorca bleiben? Da ist sie sich nicht so sicher. Sie könnten überallhin gehen. Auswandern, das ist ein Begriff, der irgendwie nicht mehr zu ihrem mehrsprachigen Leben passt, das aus vielen Wurzeln ganz unterschiedliche Nährstoffe saugt.



TRAUM VOM AUSWANDERN
Er war Audi-Manager, nun leitet er Pflegeheime in der Südsee

Vielleicht ist es eine altbackene Vorstellung, dass der Mensch einen Platz hat, wo er hingehört. Und dass es etwas Unerhörtes sei, wenn er sich dauerhaft wegbewegt. Auswandern ist auch eine Prüfung, ein Test, ob man seine Träume wahr machen kann – oder Träumer bleibt. Die Latte liegt bei denen besonders hoch, die nicht am Ende ihrer Karriere gehen, sondern am Anfang.

Die Welt birgt immer ein gewisses Risiko

Die Kopenhagener Ärztin Laura Kverneland ist gewissermaßen vom deutschen Gesundheitssystem in das dänische ausgewandert und in die dänische Arbeitswelt gleich mit. Zu ihrem ersten Bewerbungsgespräch mit einem internistischen Chefarzt in Dänemark stöckelte sie im schicken Schwarzen. "Er streckte mir die Hand entgegen und sagte: Ich bin der Finn", erinnert sich Kverneland. "Ich habe mich dann mit meinem Nachnamen vorgestellt. Da hat er sich weggeschmissen vor Lachen." 2014 sei das gewesen. Mittlerweile schätzt sie nicht nur ein Gesundheitssystem, das digitaler, weniger hierarchisch und sozialer ist als in Deutschland. Sie mag auch sonst die entspannte dänische Lebensart. Morgens lädt ihr Mann die Kleinen mit dem Lastenrad in der Kita und der Schule ab, wo es ein eigenes Fach gibt, das "Trivsel" genannt wird, was ungefähr "Wohlbefinden" bedeutet. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist ohnehin ins Wirtschaftssystem eingebaut. Kverneland sagt dazu: "Wenn du alle Mütter zur Arbeit schickst, müssen die Väter in die Familie eingebunden sein, sonst funktioniert es nicht." Kverneland hat viel geschafft in diesem Land. Aber eines will die 36-Jährige nach der Schwärmerei noch sagen: "Wer Regen und Wind nicht mag, ist hier am falschen Ort."

Vorsicht ist, fernab vom beschaulichen Dänemark, geboten vor Autokraten, Bürgerkriegen und sonstiger Gewalt. Vorbei sind die Jahrzehnte nach dem Mauerfall, als die ganze Welt offen zu stehen schien. Russland? China? Der Nahe Osten? Man muss das Schicksal nicht übermäßig herausfordern, nur um der heimischen Kehrwoche zu entfliehen. Zumal die Pandemie gezeigt hat, wie zerbrechlich die Menschheit ist. Da draußen können auch die scheitern, die alles richtig machen.

Thomas und Jackie Zieba mit Tommy und Nora, Weltreisende
Die Lehrerin und der Automatisierungstechniker haben in Deutschland alles verkauft und waren mit den Kindern bislang in vier Kontinenten und 25 Ländern. Ende offen. Das Foto zeigt sie an der kroatischen Mittelmeerküste
© Giuliano Koren / stern

Jackie und Thomas Zieba hatten sich mit ihren beiden Kindern in Frankfurt aufgemacht, um die Erde zu erkunden, so wie sich andere Rom oder London vornehmen. Sie verkauften alles. Das Haus, die Möbel, Kleidung, Spielsachen. Lediglich ein paar Kisten wurden bei den Eltern eingelagert. Es war ihre erste Fernreise, aber was für eine.

Sie sahen Orang-Utans in Borneo, wohnten einen Monat auf einer Farm in Neuseeland, ließen sich treiben. Dann kamen sie an einem Reisebüro vorbei und lasen den Slogan: "Die schönste Lagune der Welt". Aitutaki auf den Cookinseln im Südpazifik sollte das sein. "Zwei Wochen haben wir dort in einem Strandbungalow gewohnt", schwärmt Thomas Zieba. "Unter Kokospalmen mit Hängematte."

Wenig später erfuhren sie in Peru, dass sie noch 24 Stunden hatten, um das Land zu verlassen, wenn sie dem Lockdown entgehen wollten. Das schafften die Ziebas nicht und saßen drei Wochen im Hostel fest. Lebensmittel wurden knapp. Keiner wusste, wie es weitergehen sollte. Dann endlich, der Flug nach

Schaukelnd die Perspektive wechseln, das macht Tommy Zieba oft: Der Sohn der Weltreisendenfamilie genießt das Abenteuer. Den Winter wollen die Ziebas in Mexiko verbringen
© Giuliano Koren / stern

Deutschland. Und das Ende aller Fernträume, der Leichtigkeit?

"Wir wollten nicht, dass die Reise zu Ende ist", sagt Jackie Zieba. Mit ihrem Mann startete sie "Mein Matheweg", eine Online-Begleitung für Grundschulkinder, die in Mathe Schwierigkeiten haben. Arbeiten können die beiden nun von überall. Schon nach wenigen Monaten verdienten sie genug, um davon zu leben, und beschlossen: Wir gehen wieder weg aus Deutschland. Reisen weiter. Es gibt so viel zu entdecken.

Erschienen in stern 40/2024

#THEMEN Auswanderung • Reise • Deutschland

MEHR ZUM THEMA

AUSWANDERER-BERATERIN

"Die Kunden haben utopische Vorstellungen" – Doris Kirch über die größten Fehler beim Auswandern nach Mallorca

IMMIGRATION

"Jetzt erst recht": Warum Sana Kisilis trotz des Krieges aus Deutschland nach Israel einwanderte

AUSWANDERN

"Hier fühlen wir uns sicher und frei" – ein Auswanderer-Paar über das neue Leben auf Sizilien

DER TRAUM VOM AUSWANDERN

Warum ein Deutscher ein Pflegeheim auf den Philippinen eröffnete

Video • 02:09

AUSWANDERN NACH DÄNEMARK

Auswandern: Wie eine Ärztin für die Liebe nach Kopenhagen zog

TRAUM VOM AUSWANDERN

Er war Audi-Manager, nun leitet er Pflegeheime in der Südsee

STEUEROASEN

Dolce Vita im Alter – in diesen Ländern haben Rentner mehr von ihrem Geld

9 Bilder

"KALTES PARADIES" IN TROMSØ

Deutscher Auswanderer in Norwegen – wie lebt es sich zwei Monate im Jahr in fast ständiger Dunkelheit?

Video • 06:32

RANKING

In diese Länder wandern die meisten Deutschen aus

10 Bilder

EINFACH UND SCHNELL

Lecker und im Handumdrehen fertig: Saftiger Zitronen-Joghurtkuchen

Video • 01:25

SERIE VON ANSCHLÄGEN

Köln nach den Explosionen: "Es gibt Kinder, die beunruhigt das"

CO-ABHÄNGIGKEIT

Kneipe statt Spielplatz: "Wie konnten meine Eltern so verantwortungslos sein?"

WISSENSCOMMUNITY

NEUESTE FRAGEN warum kann man nicht ohne Krieg leben? • Steak in Deutschland - seit wann? • Söders ständige kritik an der Schwesterpartei • Wie meinen Sie, ist Globalisierung unter Chinas Führung gut oder schlecht? • Böllerverbot... ja und, stört es irgend jemand? • SPD-Scholz Bürgerrechts-Reform - geht das mit schwarzer Null ? • Ab wann wird chinesisch die neue Weltsprache ? • Warum dürfen ihre Gäste nicht ausreden • Wie heisst der Film, in dem zwei Männer krebskranke sind? • 35000 Euro für einen Flug in die USA ? • Ich möchte gerne Texas kaufen, suche Mit- Investor (in) • Wie viele Armutszeugnisse müssen sich EU-Politiker noch ausstellen ?

MEIST BEANTWORTETE FRAGEN Ich bezahle Netflix ,da ich GEZ ablehne .warum soll ich dann gezwungen werden gez zu zahlen?? • Wer wird Weltmeister 2026 • Was passiert wenn ich mit einem 125cc junior bike auf dem Feldweg erwischt werde? • Reduzierte Ware im Internet vom Austausch ausgeschlossem

NEWSTICKER ›

27.09.2024 - 13:01 Uhr
Gesetze: Datenschützerin: Informationsfreiheit der Bürger stärken

27.09.2024 - 13:00 Uhr
Wellness: Verband sieht Kurorte und Heilbäder auf Erholungskurs

27.09.2024 - 12:57 Uhr
Unfälle: Mann in Wiesn-Nähe von Trambahn erfasst und schwer verletzt

27.09.2024 - 12:56 Uhr
Basketball: Bamberg Baskets holen US-Profi MaCio Teague

27.09.2024 - 12:55 Uhr
NS-Raubkunst: Oeynhausen arbeitet NS-Verstrickung von Museumsgründer auf

27.09.2024 - 12:51 Uhr
Sportevent: Wegner gratuliert zum 50. Geburtstag des Berlin-Marathons

27.09.2024 - 12:51 Uhr
Abfall: Weniger Hausmüll in Thüringen

27.09.2024 - 12:46 Uhr
Fußball-Bundesliga: Nach Doppel-Dämpfer: Schmidt hofft auf trotzige Heidenheimer

27.09.2024 - 12:43 Uhr
Umwelt: Grundwasser nach Brand in Schokoladenfabrik verunreinigt

27.09.2024 - 12:40 Uhr
2. Fußball-Bundesliga: "Absolute Belohnung": KSC erwartet heißen Ritt in Köln

INHALTE IM ÜBERBLICK

SERVICE Die Newsletter von stern.de • Die RSS-Feeds von stern.de • Aktuelle Nachrichten • Archiv • Wissenscommunity • Themenübersicht • Sitemap • stern aktuelle Ausgabe • Weitere stern Hefte • Sonderausgaben • STERN Reisewelten (Anzeige) • stern+ • stern Crime • Browser-Benachrichtigungen

RATGEBER Altersvorsorge • Australien • China • Eigenheim • Energiesparen • Erbe • Geldanlage • Krankenkasse • Miete • New York • Südafrika • Urlaub • Versicherung

RATGEBER Allergie • Diabetes • Erkältung • Haut • Fitness • Kinderkrankheiten • Kopfschmerz • Rücken • Schlaf • Sexualität • Zähne

TOOLS (ANZEIGE) Gutscheine • Alle Gutschein-Shops • Beliebte Gutscheine • Gutschein-Kategorien • Krankenkassenvergleich • Vergleichsportal • Handytarife • Produktvergleich • Gehaltsrechner • Solitär

TOP-THEMEN Unfall • Verbrechen • Unwetter • Mord • Hitze • Natur • Haustier • Häusliche Gewalt

stern

NACH OBEN

© G+J Medien GmbH